



Der Krieg.

Ueber die Einnahme von Sofia, nach der Eroberung von Plana der größte Erfolg, den die Russen in Europa errungen haben, schreibt die "Wiener Presse": "Der Besitz von Sofia ist mit Rücksicht auf Norbost-Rumelien von derselben Wichtigkeit, wie der von Kriwoa für die Operation von Central-Bulgarien. Gegen Westen eröffnet sich jetzt den russischen Truppen, ganz abgesehen von aller Operation und Unterbindung der Kommunikation zwischen Konstantinopel und Bosnien, ein ausgezeichnetes Vorrückungsgebiet, was mit Rücksicht auf die letzten Schwierigkeiten der Balkanpassage und Avromantnachschübe von großem Werte ist. Die nächsten Folgen der Besetzung von Sofia werden in dem Falle von Nisch und in der südlichen Vorrückung des Curotschen Korps gegen die türkischen Positionen bei Salika und Jaktiman sein. Erstere deckt die südlich des Valtan nach Schipla führenden Landwege, letztere die Straße über Philippopol nach Adrianopel."

21. 12. 20. Dezember. Die aufständische Bewegung einer über eine halbe Million Seelen zählenden Bevölkerung ist erloschen. Am 16. d. M. wurde die vollständige Wiederherstellung der Ruhe den Einwohnern des Kantons amtlich notificirt und damit von Amts wegen das Aufhören eines Zustandes konstatirt, welcher allgemein die ernstesten Befürchtungen einflößte.

Die hier nach Rußland durchgeschickten türkischen Gefangenen bieten ein Bild des Elends und Jammers dar. Die Kleidung derselben ist durchgehends im äußersten Grade defekt, vom Schutzwerte existiren zumeist nur kümmerliche Trümmern und dabei herrscht eine überaus strenge Kälte. Die russische Intendantur thut ihr Möglichstes, um das Elend der Unglücklichen zu lindern; das Mögliche ist aber hier nicht zureichend. Es herrschen auch viele Krankheiten unter den Gefangenen und fordert namentlich der Typhus ein großes Kontingent von Opfern unter diesen Bedauernswerthen. In Folge dessen ist die Rede davon, daß vorläufig die Weiterbeförderung der Gefangenen sistirt werden soll. Bei dieser Gelegenheit möge es gestattet sein, einen Irrthum zu berichtigen, welchem man oft begegnet. Man behauptete bis jetzt, daß die türkische reguläre Armee in Armenien aus lauter jungen, kräftigen Männern bestehe, die erst kurz vor Ausbruch des gegenwärtigen Krieges unter die Fahnen berufen wurden. Wir sahen in der letzten Zeit bei 20,000 Gefangenen, von welchen höchstens 10 pCt. aus kräftigen, jugendlichen Gestalten, der Rest aber aus älteren, zumeist bereits geschwächten Leuten bestand.

Petersburg, 8. Januar. Offizielles Telegramm aus Bogot vom 6. d.: Am 2. d. bestanden Detachements der unter den Generälen Danbelle und Brod stehenden Truppen Salika, aus welchem Orte sich die Türken in östlicher Richtung zurückzogen. Ein Theil der Truppen des Generals Danbelle verfolgte die Türken und besetzte Kasch. Am 3. d. wurde Peristich besetzt. Die Türken zogen von dort längs der Ebene von Topolniza und gegen Tatar-Bajarschik. Unsere Truppen, welche die Türken verfolgten, rückten bis Bojren, das noch vom Feinde besetzt war. Da es unmöglich war, eine Umgehungsbewegung auszuführen, so war nur eine direkte Verfolgung möglich. Nach Wundungen unserer Colonnare trafen wir am 7. d. bei Simalowo und bedeutende Detachements türkischer Kavallerie, während jenseits Jaktimans, vor der Trankasfort und Kapulich Infanterie bemerkt wurde, die damit beschäftigt war, ihre Stellungen zu besetzen. Bei dem Detachement des Großfürsten-Thronfolgers fanden kleinere Schärmügel statt bei Solent, Konlanga, Sabina, Dumroli, Gagowa, Chaidartoi, auf der Straße nach Domanbazar und in der Umgegend von Enbische. In allen diesen Geplänfeldern hatten wir nur 3 Soldaten todt, 11 verwundet. Bei Dumroli wurden 170 Pferde und verschiedenes Vieh erbeutet.

Konstantinopel, 8. Januar. Türsicherseits wird gemeldet, die Russen hätten am Freitag Solent angegriffen, seien aber zurückgewiesen worden. Im Schiplapass dauert der Artilleriekampf fort.

Wien, 8. Januar. Wie der "Polit. Korresp." aus Bukarest mitgetheilt wird, erregt es dort Aufsehen, daß der frühere rumänische Agent in Konstantinopel, General Joan Ghila, am 3. d. in einer geheimen Mission nach Bulgarien abgereist ist. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß sich die Mission des Generals auf die Eventualität von Waffenstillstandsverhandlungen beziehe, bei denen Rumänien ein direkte Vertretung beanspruche; Ghila solle als künftiger Repräsentant Rumäniens bei den Verhandlungen zugegen sein.

Stadtverordneten-Sitzung am 7. Januar.

(Schluß.)

Um die Wahl der verschiedenen Kommissionen in der nächsten Sitzung feststellen zu können, wurden die Herren Demuth und Wolff, welchen bereits in früheren Jahren das Amt obgelegen hat, sowie Herr Dr. Müller ernannt, welche im Verein mit den vier Herren des Bureau am nächsten Donnerstag die notwendigen Vorschläge aufstellen und die Wahlen der Kommissionen vorbereiten sollen. Der Hr. Vorsitzende äußerte hierbei, den Wunsch, eventuelle Anträge ihm rechtzeitig zukommen lassen zu wollen.

Hr. Justizrath Fiebigler hielt es am Ort und an der Zeit, über eine Aenderung der Bau-Kommission zu sprechen. Wesentlich halte dieselbe eine Sitzung ab, welche so lange dauere, wie die Stadtverordnetenversammlung und eine Ueberbürdung mit Arbeit verlauf thäten. Die Geschäfte der Kommission ließen sich wohl theilen, ohne den Theilen eine Penarvermehrung unmöglich zu machen. Die einzelnen Mitglieder würden wesentlich von Arbeit entlastet und er bitte darüber zu beschließen, ob die Bau-Kommission in zwei Theile getheilt und dem einen die übrigen Bauten übertragen werden solle. Die Stadtverordneten-Versammlung möge den Magistrat ersuchen, eine solche wünschenswerthe Theilung zu berücksichtigen.

Hr. Gräß wünschte als mehrjähriges Mitglied der Bau-Kommission, daß alle Mitglieder auch in Zukunft von einer Sache unterrichtet würden. Wenn die eine Kommission etwas beschliesse, wozu die andere nichts wisse, dann könnten bei der Generaldebatte in der Stadtverordneten-Versammlung große Schwierigkeiten entstehen.

Hr. Stadtrath Jordan bekannte, daß Hr. Fiebiglers Antrag viel für, aber auch viel gegen sich habe. Vielleicht dürfte sich eine Verthätung der Bau-Kommission empfehlen.

Hr. Justizrath Fritsch theilt die Bedenken des Hrn. Gräß nicht. Die Gegenstände seien so durchaus verschiedener Natur, daß die getheilten Kommissionen sich recht gut mit diesen beschäftigen könnten. Käme eine Sache vor, welche in die Ressorts beider Kommissionen falle, dann ließe ja eine gemeinschaftliche Berathung unbenommen.

Hr. Görlig konnte die Ansicht nicht theilen, daß die Feuerkommission mit Arbeiten überbürdet sei. Wenn es Jedem zu viel sei, die Sitzung zu halten, dann möge er doch sein Amt niederlegen. Man befände sich in einer Reorganisation der Baukommission. Die Arbeiten seien allerdings verschiedener Natur, in Bezug aber auf die leitenden Personen ließen sie sich nicht trennen. Es müßte denn ein zweiter Bauwart ertrotzt werden. Man könne nicht den Bauwart mit einer neuen Last behelligen. Jetzt seien ferner durchschnittlich nur immer 4 Mitglieder der B.-K. anwesend, werde sie getrennt, dann kämen vielleicht nur zwei. Unvermeidlich wäre es also, daß der Magistrat in den Kommissions-Sitzungen die Verhandlung behielte. Er bitte demnach, auf Herrn Fiebigler's Vorschlag nicht einzugehen.

Hr. Kommerzienrath Riebeck bekannte, daß von ihm die Anregung zu einer solchen Theilung der Kommission gegeben sei, da er dann das bisherige Verfahren erheblich abgestürzt glaubte.

Hr. Justizrath Fiebigler hielt die Angelegenheit von größter Tragweite und bat, sie zunächst an die Bau-Kommission zu verweisen. Der Ansicht des Hrn. Görlig, daß die Arbeiten vermehrt würden, könnte er sich nicht anschließen, wenn ferner die Mitglieder nicht fleißig in die Sitzungen kämen, so liege dies daran, daß es zu viel seien. Nach seinem Vorschlage ernannte man die Arbeitstheilung und es würden dann auch nicht Herren kommen. Für heute möchte man noch nichts beschließen; er freude nicht eine Vernehmung, sondern Vereinfachung der Arbeiten an.

Hr. Sanitätsrath Hillmann schloß sich einer Theilung der Baukommission an unter der Bedingung, daß letztere durch einige Mitglieder aus der Versammlung verstärkt werde.

Auch Hr. Regierungsrath Gneist sprach sich für eine Theilung im Interesse der Beschleunigung des Geschäftsganges aus. Die Bedenken, daß in den Sitzungen immer eine größere Anzahl Magistratsmitglieder anwesend sein würde, könne er nicht theilen, auch der Stadtbaurath werde mit einer Theilung einverstanden sein.

Hr. Justizrath Göding gab zur Erwägung, dem Antrage an den Magistrat den Gedanken beizugeben, daß die beiden getrennten Kommissionen wieder zu einer Plenarkommission zusammenzutreten könnten.

Die Versammlung beschloß, den Magistrat zu ersuchen, mit der Baukommission die Theilung der letzteren in zwei Unterabtheilungen zu erwägen. Zum Zwecke dieser Erwägung oder Vorberathung sollte die Baukommission noch durch einige Herren verstärkt werden.

Vorgeschlagen wurden hierzu die Herren Gneist, Dr. Veed, Dr. Hillmann und Hildebrandt.

Hr. Justizrath Fiebigler äußerte sich gegen den Vorschlag, Hrn. Hildebrandt zu wählen, da Techniker genugsam vertreten seien. Es handele sich darum, erfahrene Stadtverordnete in die Kommission zu bringen. Auf Grund dessen wurde die Wahl des Hrn. Hildebrandt abgelehnt.

Endlich wurde die Beschaffung zweier Densichirme (Antrag des Hrn. Dr. Müller) und einiger Thermometer (Antrag des Hrn. R.-R. Riebeck) beschloffen.

Ueber die zu genehmigende Fluchtlinie für den Umbau auf dem Grundstücke Weißstraße Nr. 68 und die Demthigung einer Terrainschneidung (444 □ M.) referirte Herr Maurermeister Müller: Die für das abzutretende Terrain festgesetzte Entschädigung ist auf 20 M. pro □ M. normirt, so daß der Gesamtantrag 89.70 M. ergibt. Die Baukommission hat sich mit dem vom Magistrat vorgeschlagenen Fluchtlinie sowie der genannten Terrainschneidung einverstanden erklärt, und der Versammlung deren Annahme empfohlen. Gleichzeitig stellte Referent den Antrag eine größere, zur Skizzirung von Bauten e geeigneten schwarzen Tafel zu beschaffen. Die Versammlung genehmigte die vorgeschlagene Fluchtlinie sowie den zu. Betrag.

Herr Dr. Müller sprach sich dagegen aus, die Tafel an der Wand zu befestigen, da letztere hierdurch nur verunziert würde. Herr Justizrath Göding hielt die Befestigung der Tafel an der Wand für inopportun, da auf diese Weise der so lästige Glanz der Tafel nicht vermieden werde, wie es bei freier Stellung der Fall sei, im übrigen stellte er anheim, die Frage in der Bau-Kommission anzugehen. Herr Dr. Herzberg sprach sich entschieden gegen den bisherigen Rats der Tafel aus, da die Ferntheilung von einer in der Ecke angefertigten Zeichnung ununterrichtet blieben. Für die Tafel selbst lasse sich wohl zur Vermeidung des blendenden Glanzes ein lumper Lack anwenden. Herr Dr. Veed machte darauf aufmerksam, daß die Sitze an der Tafel immer nur ein ungesfähres Bild gäbe, an Ort und Stelle erscheine die Situation weit anders. Er schloß sich wie auch Herr Justizrath Fiebigler dem Antrage des Vorsitzenden an. Die Versammlung that dasselbe.

Herr Maurermeister Steinhaus: Zur Regulirung und Befestigung des Schulhofes der neuen Schule in der Henriettentstraße sind früher bereits 1200 M. bewilligt. Das Terrain, welches zu reguliren und planiren

ist, beträgt 190 □ Ruthen und ist so unregelmäßig, daß mitunter 2 M. hoch Erde aufgeschüttet werden muß. Zum Theil soll diese aus den Ausschachtungen genommen werden. Die Gesamtsumme belaufen sich auf 3900 M., so daß 2700 M. nachzubewilligen seien, was er in Anbetracht der Dringlichkeit der Vorlage empfehle. Auch Herr Görlig und Herr Stadtrath Jordan wiesen auf die Nothwendigkeit hin, der Schule selbst wegen, die Vorlage anzunehmen. Die Versammlung benötigte die verlangte Summe.

Ueber den Etat der Gottesacker-Lasse pro 1878/79 referirte Herr Weinad: Der Etat schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 1969.56 M. Ein Ueberschuß der Einnahme von 3220 M. soll theils und zwar mit 1012 M. zur Verzinsung des der Kämmereikasse entliehenen Kapitals von noch 22,500 M., theils und zwar mit 2208 M. zur weiteren Tilgung dieser Schuld verwendet werden. Die Finanzkommission hat die Genehmigung des Etats empfohlen und hierzu beantragt, daß eine besondere Aufstellung der Berechnung für die von der Stadt gelegentlich aufzuwendenden Unterhaltungskosten von Grabstätten, sowie daß dem Etat eine Nachweisung der der Stadt zur Unterhaltung von Gräbern legirten Beträgen beigefügt werde. Die Versammlung schloß sich diesem Antrag an.

Herr Justizrath Fiebigler stellte die Anfrage, wie hoch sich der Betrag für die Grabsreinigung auf den drei Quartieren belaufe und beantragte, auch die übrigen Quartiere, die nicht mit Gräbern belegt werden, zu ebener und mit Äzuren zu besplanen. Auf diese Weise werde mit der Zeit eine Beschönnerung herbeigeführt werden, wie sie die Anlagen am Schimmelthor aufweisen.

Herr Reg.-R. Lamprecht glaubte auf einen großen Ertrag der Grabsreinigungen nicht hoffen zu dürfen, auch eine Planirung hielt er für nicht möglich.

Herr Dr. Herzberg brachte zur Sprache, daß die im Etat enthaltene Position zur Anpflanzung und Nachpflanzung speciell auf dem inneren Theile des Gottesacker zur Anpflanzung von Linden zwischen den einzelnen Grabreihen auf ganz schmalen Wegen verwendet werde. Durch diese Anpflanzungen werde das formelle Recht der Grabbesitzer beschränkt. Denn die gepflanzten Linden würden, wenn sie es zur Entwicklung brächten, die Pflanzung von Blumen unmöglich machen. Die in neuerer Zeit angelegten Kinderalleen unter Vernichtung alter Beibäume und Cederbäume müßte er nur als schädlich betrachten.

Herr Justizrath Göding wies darauf hin, den Gegenstand, mit dem man es zu thun habe, nämlich die Eratsberathung, nicht zu verlassen.

Herr Stadtrath Lamprecht betonte, daß die Verpflanzungs-Ordnung nicht in der Willkür der Gottesackerbehörde liege, sondern durch beide städtische Behörden festgesetzt sei.

Herr Justizrath Fiebigler theilte eine Planirung der Quartiere doch für möglich. Die bereits gezeichneten seien in derselben Verfassung gewesen. Er stelle den Antrag, den Magistrat zu ersuchen, die Quartiere des Stadtgottesackers, welche nicht mit Gräbern belegt sind, zu ebener wie die alten gezeichnet sind. Falls Bedenken vorhanden seien, bitte er, eine Kommission zu erwählen, welche die Sache erwägen solle. Er sei überzeugt, daß eine erhebliche Rente durch die Verpflanzung erzielt werde.

Herr Bürgermeister vom Hagen hielt die Sache ebenfalls für wichtig, um sie durch eine gemischte Kommission besprechen zu lassen und ersuchte den Antragsteller, sich dem anzuschließen.

Herr Dr. Müller sprach sich gegen Herrn Fiebigler's Antrag aus. Die jetzigen Verhältnisse der dortigen Pflanzungen bieten im Frühjahre eine Pracht, ein wahres Paradies, welches nicht vernichtet werden dürfe. Er wüßte keinen Baum und keinen Busch wegzunehmen.

Herr Amtmann Roth unterstützte die Ansichten des Herrn Dr. Müller: Der Gottesacker sei mit Bosquetois und Sträuchern so herrlich geziert, daß man unmöglich beschließen könne, Äzuren-Alder dort anzulegen. Er halte die Sache noch nicht für so weit, daß man schon in die anderen Quartiere eingreifen müßte. Höchstens beantrage er, die Angelegenheit dem Magistrat zur Erwägung zu geben.

Herr Justizrath Fiebigler betonte nochmals, daß durch die Planirungen es nur die Vorbereiten zu klüßigen und zwar den schönsten städtischen Parkanlagen geschaffen werden sollten. Wenn jetzt dort ein Paradies sei, dann müßte erst eine Kommission genehigt werden, dies zu unteruchen.

Der aus der Mitte der Versammlung beantragte Schluß der Debatte wurde angenommen. Die Versammlung beschloß den vorgelagten Etat zu genehmigen, ferner den Magistrat zu ersuchen, im Verein mit der Verhönerungskommission die Einmündung der älteren Quartiere und damit die Vorbereitung für spätere Parkanlagen zu treffen, vorzubereiten.

Herr Prof. Dr. Knoblauch referirte über den in Einnahme und Ausgabe mit 74600 M. abschließenden Etat der Gymnasial-Lasse. Es befindet sich bei der Einnahme ein städtischer Zuschuß von 16790 M., Schulgeld sind 799 M. weniger eingenommen als im Vorjahre.

Herr Dr. Müller sprach über die allmähliche Erweiterung der Schule von ursprünglich 6 bis jetzt auf 14 Klassen und glaubte die Frage aufwerfen zu müssen, ob die der Anstalt gewöhnten Mittel auch ausreichend wären? Herr Prof. Dr. Döpel beantwortete diese Interpellation dahin, daß durch Ueberlösung und durch Hülfsschüler in diesem Wintersemester wesentlich 114 Unterrichtsstunden ausgefüllt würden, die etwa 5 volle Lehrkräfte repräsentirten. Deswegen und da die Staatsausstellung bis zum 1. April 1879 maßgebend sei, beantrage er, denselben in der vorliegenden Sitzung nicht anzunehmen, sondern mit dem Ersuchen an den Magistrat zurückzugeben, für die Anstellung von mehreren Lehrern für die unteren Gymnasialklassen Sorge zu tragen.

Hr. Bürgermeister vom Hagen stellt anheim, den Etat in seiner Vorlage zu genehmigen. Das Rectorium werde jedenfalls Schritte thun, die Interessen der Stadt zu wahren.

mit-  
Theil  
Die  
00 M.  
licht  
Stadt-  
Schule  
lung  
78/79  
abme  
Ein-  
2 M.  
itals  
zur  
Die  
ofien  
g der  
ufst-  
daß  
tung  
Ber-  
dre  
rigen  
nen  
e die  
rofen  
eine  
im  
ung  
An-  
eigen  
diele  
rigger  
a sie  
amen  
den-  
müße  
egen-  
tats-  
Be-  
tre-  
fest-  
ber  
in  
den  
ers,  
alten  
eine  
de.  
Be-  
nen  
tion  
er's  
lan-  
einen  
des  
igen  
ache  
nache-  
gen-  
urch  
und  
den  
erst  
luß  
irat  
ion  
vor-  
en.  
in  
tat  
in  
selb  
weien  
An-  
rof.  
rdch  
ier  
da  
fe,  
an-  
ie  
ent  
um  
zu

Dr. Sanitätsrath Dr. Hüllmann betonte, daß die Anregung zur Abnahme von auswärtigen Schülern zuerst ausgegangen sei von der Stadtvorordneten-Versammlung. Als immer eine Klasse nach der andern entstanden sei, habe es im Interesse der Stadtvorordneten gelegen, die Aufnahme auswärtiger Schüler beschränken zu lassen. Namentlich sei in die Vorbereitungsschule Niemand von außerhalb aufgenommen. Er halte es nicht für notwendig, an den jetzt bestehenden Beschränkungen etwas zu ändern; dem Schulkollegium sei viel daran gelegen, auswärtige Schüler zu haben, aber nur soweit, daß der Stadtschatz nicht belastet würde. Er habe nicht gehört, daß der Unterricht gestillt habe.

Dr. Prof. Dr. Knoblauch weist darauf hin, daß man mit der Vermehrung des vorliegenden Etats nur den vorjährigen aufrecht erhalte. Er setze seine Gesahnen, dies zu thun und empfehle daher, den Etat als den Minimalbetrag der Bedürfnisse anzusehen.

### Lotterie.

Berlin, 8. Januar 1878.  
(Dine Gewähr.)

Bei der heute angefangenen Ziehung der 3. Klasse 157. königlich preussischer Klassenlotterie fielen:  
1 Gewinn à 15000 M auf Nr. 1797.  
3 Gewinne à 6000 M auf Nr. 4720, 59515, 60478.  
1 Gewinn à 3000 M auf Nr. 42422.  
2 Gewinne à 1800 M auf Nr. 1922, 23551.  
2 Gewinne à 900 M auf Nr. 20216, 93836.

### Haupt-Gewinne

1. Klasse 93. königl. kass. Landes-Lotterie.  
(Dine Gewähr.)

Leipzig, den 8. Januar 1877.  
1 Gewinn à 3000 M auf Nr. 71019.  
14 Gewinne à 1000 M auf Nr. 4022 9314 22355 32824 34486 38902 53087 61973 72670 75989 79531 91289 94739.  
20 Gewinne à 500 M auf Nr. 3917 11920 12016 16731 17838 20499 23682 38061 40938 53731 55944 62548 62620 64280 68917 75459 77933 81218 83365 87542.  
44 Gewinne à 300 M auf Nr. 4991 6485 7797 9332 10533 13881 16147 16704 17863 18562 22229 23468 24441 24875 25006 25165 25854 30070 30505 32185 35109 39299 44374 44790 45486 45663 51617 51698 53410 57117 61405 62222 67639 73642 77224 83313 83658 85687 88575 90939 98422 98869 99230 99916.  
95 Gewinne à 120 M auf Nr. 1021 1393 1544 4984 5212 11316 12098 13542 13895 14156 14232 14688 14700 15414 15563 17537 18722 23139 24226 24475 25272 26102 26590 26858 29158 29338 29955 30761 32649 33506 33562 34577 34928 35411 36704 38582 39859 42329 43901 44212 44552 44787 44834 45604 45933 46830 48143 48367 50390 50391 53487 53954 54918 55975 56123 56218 57745 59772 60108 62016 62216 65154 65200 66972 67384 70378 73030 73380 74265 75892 76539 77024 78897 79308 80977 81895 82104 82631 82835 84641 85359 90221 90819 92181 94038 94750 95208 95232 95367 95797 95894 96424 96714 97787 99991.

### Nachtrag.

In einer Unterredung, die ein Korrespondent der „Kön. Ztg.“ mit Mehemet Ali hatte, äußerte sich letzterer über Osman Paschas Verhalten dahin, daß ein großer Theil der Schuld an dem Unglück von Plevna auf den Schultern Osman Paschas ruhen bleibe. Denn wie tapfer und löwenmüthig er sich auch verhielt, die von strategischen Standpunkte war das ganze Festhalten an diesem Plage ein großer Fehler. Ich habe ihn frühzeitig gewarnt. Ich habe noch die Absicht der Depesche, die ich als Oberbefehlshaber der Donau-Armee ihm zuwandte. Ich gebot ihm, sofort Plevna zu verlassen, wenn Komag gefallen sein würde, und sich auf

Drshanje zurückzuziehen, um dort gegebenen Falls ein zweites Plevna zu errichten. Aber Komag fiel und Osman kehrte nach Plevna zurück, um es immer als Sieger zu verlassen. Nach Sulaimans Sturm auf den Schloßthor war dies der ärgste Mithariff, den Osman durch General in diesem Kriege begangen. Osman aber bejaß das beste Heer der Welt. Die Soldaten, welche ihm aus Konstantinopel durch Scheffer zugeführt wurden, gehörten zu den ausgefeiltesten Kerntrouppen; er hatte ferner mehrere der alten Bataillone, die unter mir in Montenegro gestanden, und daneben noch seine alten Truppen aus Widin, welche im vorigen Jahre in Serbien ihre Schule durchgemacht hatten. Was jetzt noch von Truppen in Sofia und Thracien übrig geblieben, ist kaum der Niede werth. Sulaiman will sie durch Truppenanschübe von Scumla her auf 100,000 Mann bringen, ich wünsche ihm Glück dazu.

Müßlich ist es immer; denn hier zu Lande trifft meist das Gegenteil von dem ein, was man anders Orts erwartet. Sofia ist leicht zu vertheiligen und schwer zu nehmen; noch furchtbarer ist aber Adrianopol, an dessen Vertheidigung jetzt mit solchem Eifer gearbeitet worden. Ich glaube, Demit Pascha hat dort sein Meisterstück abgelegt. Aber vor allen Dingen sind Soldaten nötig, und die fehlen vor der Hand. Mehemet Ali berücksichtigt bei seinem Urtheil angehend nicht, daß Osman Pascha an den Befehl des Oberkriegsraths zu Konstantinopel gebunden war.

Die Affaire Bischof, schreibt das „Berl. Tagebl.“, hat eine überraschende Wendung genommen und die bezüglich Untersuchung mußte sich in Regionen verlieren, welche dem schon an sich bedeutenden Falle noch eine ganz besondere Tragweite verliehen. Wenn wir auch, von der patriotischen Erwägung geleitet, daß eine vorzeitige Veröffentlichung in den Gang der Untersuchung störend eingreifen könnte, unseren Lesern heute noch nicht Alles mittheilen, was uns bereits seit längerer Zeit über diese Angelegenheit bekannt ist, so können wir doch schon anbeuten, daß die Abberufung des hiesigen Militärbevollmächtigten einer uns befreundeten Macht dieser Angelegenheit nicht fern steht. Wenn ferner ein hiesiges Abendblatt jüngst mit der demüthigten Behauptung auftrat, daß kein Beamter uneres Kriegsministeriums in der landesverrätherischen Affaire verwickelt oder gar verhaftet sei, so ist dies leider unrichtig; denn es hat sich in der That ein preussischer Beamter gefunden, welcher durch schwerwiegende Beschuldigungen verlost, zu dem Berrath die Hand bot. Dieser Beamte befindet sich im Gefängnisse der Stadtvogtei und seine Vernehmungen erfolgen nicht durch ein Militärgericht — wie es irrthümlich in hiesigen Blättern hieß — sondern durch den mit der ganzen Untersuchung betrauten Stadtgerichtsrath Ballien. In wie frecher, ja geradezu gewaltthätiger Weise der Verräther zu Werke gegangen ist, das zeigt der nachfolgende Vorgang. Vor mehreren Monaten war beim hiesigen Kriegsministerium mit der Post eine große Blechtafel eingegangen, welche die in die Augen fallende Aufschrift „Pläne von Metz“ trug. Diese Sendung wurde auf das Pult des betreffenden Abtheilungs-Chefs gelegt, von wo sie auf räthselhafte Weise verschwand, um sich nach Verlauf von acht Tagen in einem abgetheilten unversichertem Zustande genau an derselben Stelle wiederzufinden, von der sie weggenommen worden war. Zur Veruhigung für unser patriotisch gestimmtes Leset können wir indeß hinzusetzen, daß die betreffenden „guten Fremde“ und die hinter denselben stehenden „intimen Freunde“ des Reiches im vorliegenden Falle ihr Geld für die ihnen ausgelieferten Nachzeichnungen jener Pläne umsonst ausgegeben haben, denn jene Kapitel war nur eine Fälsche, die man aufgestellt hatte, um bestimmte Anhaltspunkte für einen laienhaften Verdacht zu gewinnen. Dies ist damals vollständig gelungen; selbstredend hat man von der sofortigen Verhaftung des Crimineln Abstand genommen, um durch unbemerkte unausgesetzte Beobachtung seines Thuns und Treibens seinen Verbindungen auf die Spur zu kommen. Erst, als man auch dies glücklich erreicht hatte, versicherte man sich des verrätherischen Beamten und seines nächsten Verbindeuten, des

Mr. Bischof, der indeß, wie angedeutet, auch nur eine untergeordnete Mittelperson gewesen ist.

Fürst Karl von Rumänien hat den in russischen Feldlagern weilenden deutschen Generalstabs-Offizieren seinen „Stern von Rumänien“ verliehen, und ihren Brustorden die Medaille dieses Ordens. Letztere besitzen übrigens bereits das Solbatenkreuz des russischen Georgs-Ordens.

Wien, 8. Januar. Die alte „Presse“ erfährt aus Sotowo: Die Nachricht, daß russische Ozeanfahrer bereits Instruktionen für eine eventuelle Waffenruhe erhalten hätten, ist gänzlich unbegründet. Im Gegentheil sagt ein Armeebefehl des Großfürsten Oberkommandanten, datirt vom 5. d. M. unter anderem: „Die Zeit der letzten Auseinandersetzung mit dem hundertjährigen Erbfeind sei gekommen.“

Konstantinopel. Pascha Pascha meldet aus Rezibazar, daß er nach einer zweitägigen blutigen Schlacht die Serben schlug und Kursumlja wieder eroberte. End Pascha schlug und verfolgte die Serben bis zur Grenze.

Paris, 8. Januar. Das Gerücht, der General Ducrot werde in Folge der Schritte der Linien in seinem militärischen Kommando durch eine andere Persönlichkeit ersetzt werden, gewinnt an Glaubwürdigkeit. Ducrot hat, wie die „Agence Havas“ meldet, seine Unterthänigkeit über seine Führung beantragt. — General Cousin de Montauban, Graf v. Palikao, ist gestorben.

London, 9. Januar. (Orig.-Telegramm.) Die „Morningpost“ erfährt: England empfiehlt, um die Verbindungen Rußlands kennen zu lernen, der Forste den Versuch Rußlands, wegen einer Waffenruhe direkt mit dem Hauptquartier zu unterhandeln, anzunehmen.

Konstantinopel, 9. Januar. (Orig.-Telegr.) Die Forste entschied sich für Nachsicht eines Westfälischen, der Kriegsminister geht ins Hauptquartier.

### Ans Halle und Umgegend.

Der Arzt Dr. Günther in Halle a/S. ist mit Anweisung des Wohnsitzes in Andernthalde zum Kreiswundarzt des Kreises Ritterburg-Ludernthalde ernannt worden.

Den 9. Januar 1878, 7 Uhr Morgens  
Barometer: 27° 85''  
Thermometer: — 0,2.  
Wind: N.

### Nach-Verein im Diakonissenhause

Donnerstag den 10. Januar Nachmittags 3 Uhr. Um gütige Theilnahme wird freundlichst gebeten.

### Kirchliche Anzeiger.

Synagogen-Gemeinde: Freitag den 11. Januar Abends 4 1/2 Uhr Gottesdienst.

Viele Personen beklagen sich Morgens beim Erwachen über Schwindel und Betenommen im Kopfe, die ihre Ursachen in einer mehr oder weniger starken Verengung des Schilddrüsen haben. Man macht, um auszuheilen, die bestmöglichen Anstrengungen, welche häufig bei Husten und zuweilen sogar einen leichten Brechreiz herbeiführen und erst nach Verlauf einer oder zwei Stunden und mit größter Mühe gelangt es, sich der Verengung dieses außerordentlich heftigen Lebens dienenden Mittel zu nehmen, meist somit allen davon befallenen einen wirklichen Dienst erwiesen und war handelt es sich hier um den Thier, welcher eine so außerordentlich günstige Heilwirkung auf alle Affektionen der Athmungsorgane ausübt. Es genügt, bei jeder Wahlzeit zwei oder drei Genußlose Thiermilch zu nehmen, um damit mit größter Sicherheit eine Änderung herbeizuführen, die man umsonst in einer großen Anzahl mehr oder weniger theurer und umständlichen Heilmittel gesucht hatte. Von zehn werden in acht oder neun Fällen die regelmäßig beschriebenen durch den fortgesetzten Gebrauch der Thiermilch vollständig geheilt.

Es verdient hervorgehoben zu werden, daß jeder Hacon 60 Kapfen enthält, die ganze Cur auf den taum nehmenden Preis von 10-20 Pfennige täglich zu stehen kommt.  
Der rasche Abfall, den dies Produkt gefunden, hat zahlreiche Nachahmungen davon hervorgerufen. Herr Gumpel kann daher eine Garantie nur für diejenigen Hacons übernehmen, welche seine Unterthänigkeit in bestmöglicher Treue tragen.  
Depots: in den meisten Apotheken; in Halle bei H. Sohnde, ein gros.

**Wohnungsvermittlung.**  
Mühlweg 18 ist an ruhige, kinderlose Leute ein Centrallinlogis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Kochstellen, zu vermieten u. zum 1. April zu beziehen.

**Auguststraße 7a** sind 3 Wohnungen, bestehend je aus 3 Stuben, 3 Kammern, K., Wäschchen u. Speisek. zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Ein freundl. Wohnung mit Gartenbesitz ist an 2 einzelne Leute zum 1. April zu vermieten.  
Ein f. Restaurant, Nähe d. B., ist unter günstigen Bedingungen sofort zu übernehmen. Off. N. 3. 720 Exped. d. Bl. niederzul.

**Großer Kaden** mit Kadenstube, mit oder ohne Wohnung, sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres gr. Berlin 13, I.

Ein Kaden mit oder ohne Wohnung ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. Großweg 13.

Gr. Ulrichstraße 8 ist die 2te Etage zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. Näheres im Kaden.  
Eine freundl. Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche, Keller, Wasserf., ist für jährlich 56 M zu vermieten. Gr. Ulrichstraße 7.  
Eine Wohnung ist an kinderlose Leute zum 1. April zu vermieten, Preis 150 M jährlich, zu erfragen Sophienstraße 9b, parterre.  
2 Wohnungen zu verm. H. Märkerstr. 3.  
1 Logis f. g. b. v. Weißstraße 47.

3 St., 2 R., K., Boden u. Kellerverf., 3 Pr. v. 65 M. Näheres gr. Sandberg 6 im Hof 2. Et.

Die 1. Etage, best. aus 3 St., 2 R., K., nebst allem Zubehör, zu vermieten und zum 1. April bezugsbar. gr. Steinstraße 18.  
Gr. Märkerstr. 27, I. Et. 1. April zu beziehen. (H. 5109) **A. Heiderreich.**

Eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör zu vermieten. H. Braunpansgasse 15.  
Kundenstraße 6 sind 4 St., 2 R., K. u. B. zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.  
Ein Logis, best. aus 3 St., 2 R., 1 K. und Zubehör, 1. Et. ist Niemeverstraße 12 zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.

**Ein Logis von 9 Zimmern** nebst Zubehör zu vermieten, Pr. 250 M. gr. Wallstraße 1.  
Eine Wohnung von 1 St., 2 R., 1 Küche nebst sonstigem Zubehör und verschließbarem Entrée an eine ruhige anständige Familie 3. 1. April zu vermieten. Sänlagasse 4.

Eine Wohnung in der Wilhelmstraße, bestehend aus 4 Stuben u. Kammern, welche sich für Pensionäre eignet, ist mit d. 1. April zu beziehen. Näheres Harz 48.  
Karlstr. 12 sind 2 herrschaftliche Etagen und Wohnung zu 48 M zu vermieten.

Ein Logis für 125 M und eins für 40 M zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. Wuchererstraße 3, 1. Et.  
Wohnungen zu 24 u. 35 M. Ludwigsstr. 7.  
1 Et. f. 28 M. 1. Febr. Brunnengasse 2.

Mittel herrschaftl. Wohnung zum 1. April zu beziehen Harz 10a. Näh. daselbst Hof 1.  
Auguststr. 4 die 1. Etage, best. in 3 St., 3 R., Küche u. Zub., zum 1. April zu bez.  
2 Logis zu 50 u. 55 M. Dreiteilstraße 17.

St., R., K. u. 1 H. W. f. einj. Pers. 3. 1. April zu vermieten Wuchererstr. 12, I.  
Eine Wohnung für 22 M ist sofort und 2 Wohnungen zu 20 M zu vermieten. Lilienstraße 14.

In der Nähe des Marktes, Hausack 1, sind zwei Wohnungen zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.  
1 Logis 1. April zu beziehen Markt 11.  
Kl. Stube u. K. an eine einzelne Person zu vermieten. gr. Berlin 8.

**Angenehme Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, zum 1. April bezugsbar H. Klausstraße 15.**  
Eine Wohnung von 2 St., 2 R., 1 Küche und Feuerungsplatz zum 1. April zu beziehen. große Rittergasse 1.  
Zu erfahren alter Markt 25.

Wohnung für 30 M verm. 1. Febr. oder später, bezgl. ein Pferdewall Wuchererstr. 34.  
2 freundl. Wohnungen zu 55 M Harz 16a, im Seitengebäude zu erfragen.  
Kl. Wohnung zu vermieten Mühlweg 1.  
1 kleinere Wohnung, St., R., K. (30 M) an einzelne Leute zu vermieten. Steg 10.  
Reißstr. 6 eine fr. Wohnung, St., R., K., zu 40 M folg. oder 1. April.

1 Stube zu vermieten 4te Vereinsstr. 12.  
Ein Zimmer nebst Kabinett, unmodern, in bequemer und schöner Lage nahe der Post und Telegraphenstation etc. ist sofort zu vermieten. Näheres Poststraße 3 im Schulgelände.  
1 oder 2 Herren finden freundliches Logis bei **F. Stieh,** Karlstraße 10, II.  
H. möbl. Zimmer verm. Weidenplan 3a.  
H. möbl. Zimmer sof. Niemeverstr. 15, p. Anst. Schlafstelle m. R. gr. Braunpansg. 19, II. Anst. Schlafstelle m. R. H. Braunpansg. 6. Anst. Schlafstelle gr. Ulrichstraße 52, I. Anst. Schlafstelle gr. Ulrichstr. 26, II. Anst. Schlafstelle mit Kof., daselbst auch Mittagstisch. Sandwegstraße 11a, part.  
Wohnung, Stube, Kammer, Küche, 1. April von einzelnen Leuten gesucht. H. Ulrichstraße 33, II.  
Ein junges Ehepaar sucht 3. 1. April eine freundliche anständige Wohnung für 180-225 M Jahresmiete. Off. u. **H. S. 21** Exped. d. Bl. erbeten.  
Kl. Kaden oder Keller nebst Wohnung sof. zu m. gesucht. Off. N. W. Exped. d. Bl.  
Ein einf. möbl. Zimmer wird von einem kräftlichen Herrn in einer ruhigen Gegend sofort zu mieten gesucht. Etwas Aufwartung wird gewünscht. Adr. mit Preisangabe gr. Schloßgasse 7a, part.

### Zaatenbrekeln

Vredenhaus, Garz 48.  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.  
Zwei fetze Schweine verk. gr. Wallstr. 27.  
Gutes Restauration-Zubehör nebst  
Billard u. Bier-Apparat verk. Karlsstr. 12.  
Sehr süße weisse Apfelsinen à 40 A  
erhältl. **Koltze.**

ff. magdeburger Saurohrl à 7 10 A  
bei **C. Wagner, Wörmlitzerstr. 4.**  
ff. hall. Altien-Bier, Broihän, Dopp-  
pelbier und Braunbier in Flaschen und  
Seideln bei **C. Wagner.**

Gauschlacht, Wurst, Fett und Fleisch-  
waren stets vorräthig bei  
**C. Wagner, Wörmlitzerstr. 4.**

**Sonnabend**  
Neben gr. u. kl. thüring. Land-  
schweine (halbenglische Race) 3  
Beck im Gasthof am gold. Pfing  
in Halle **Buch & Rolle.**

Das Wehlgeschäft, Brunnswarte Nr. 18,  
verk. feines, reines Roggenmehl à Mese  
47 A und macht hiermit zugleich auf sein  
selbstgebackenes Brod aufmerksam.

Frühen Schellfisch,  
Dorsch morgen früh.  
Markt, u. d. Rathshaus.  
**W. Hoffmann.**

Eine gut erhalt. Nähmaschine (W. & W.)  
billig verk. Garz, Georgstr. 1, 2 Tr.

Ein mahag. Kleiderst. bill. 3. verk. Exped.  
Zughund verk. billig Taubengasse 3.

Ein waschbarer Hund 3. verk. Steg 21 i. d. H.

Alte Fischbeinhirme kauft H. Ulrichsstr. 7.  
Ein noch guter eiserner Heiz-Ofen wird  
gekauft gr. Klausstraße 10.

### Colporteurs,

die 10-20 A Pfand leisten wollen, können  
den Betrieb eines mehrfach prämiirten,  
jest sehr gesuchten Werkes in die Hand be-  
kommen. Adr. sub D. 796 an das Annoncen-  
Bureau von Rudolf Mosse, Dresden.

Für mein Material-Geschäft suche  
einen Lehrling zum sofortigen Eintritt.  
Halle a. S., den 9. Januar 1878.  
**A. Fahlberg.**

Zum 1. Februar oder früher suche ich ein  
älteres Kindermädchen vom Lande.

Frau Dr. Niesel, gr. Steinstr. 66, 11.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus-  
arbeit sofort gesucht Paradeplatz 5, 1.

Eine Waschinennäher. gesucht Herrenstr. 9.

Eine Handfrau gesucht  
Blücherstraße 2, parterre.

Aufwartung w. g. Rathhausg. 7, 11, P. r.

Stubenmädchen für Küchengeräte,  
1 Kinderfrau u. tücht. Mädchen für Küche  
u. Hausarbeit erhalten sofort gute Stellen  
durch Frau Reparade, gr. Schlamm 10.

Ein Mädchen von 20 Jahren, im Kochen  
u. Hausarbeit erfahren, sucht 1. od. 15. Febr.  
Stellung. Zu erf. Magdeburgerstr. 30, 1 Tr.

Köchin, Haus- u. Stubenmädchen er-  
hält sof. u. fr. Stelle, sowie gesunde Ammen  
v. 2. u. Handweiche, Kindermädch. u. Stel-  
lung durch Frau Köfcher, Rüttelshofe 5.

Köchin, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen  
werden gesucht und nachgewiesen durch  
**P. Fleckinger, n. Schlamm 3.**

Ein tücht. Kellner, 24 J., sucht Stelle  
Gef. Adr. u. G. R. 2 in d. Exp. d. Bl. erb.

Köchin sucht, und Mädchen für Küche und  
Haus mit guten Büchern wünsch. sof. u. spät.  
Stellung durch Frau Abt, Herrenstraße 20.

Ein ord. Mädchen sucht Stelle. Zu erf.  
b. Fleischermstr. Trautmann, Wuchererstr. 20.

Eine unabhängige Frau sucht Aufwartung  
Blbergasse 1 bei **Hellmoldt.**

Eine unabhängige Frau sucht eine Auf-  
wartung. Auch wird deselbst Stüdwäsche  
und andere Wäsche angenommen. Zu er-  
fragen **Schimmelgasse 8.**

Königsstraße 21  
sind zwei herrschaftlich eingerichtete Wohnungen  
(Parterre u. 1. Etage), jede mit Badestube u.  
Gartenstein versehen, den 1. April oder früher  
zu beziehen; desgleichen  
die Kabinenräume der bisher zur Selter-  
wasser-Fabrikation benutzten Räume nebst Com-  
toir und Pferdestall.  
**H. Brohmer, Königsstraße 30.**

Geschf. Wohn, 5 St., Kammer, K. u. Zub.  
1. April zu beziehen Niemeyerstr. 15, 1, l.

Zum Mitbew. v. St. u. K. ein Herr ge-  
sucht **H. Braunhausgasse 21, 1.**

### Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 8. November v. J., betreffend die  
**Donnerstag am 10. Januar d. J. 3. Vormittags 10 Uhr**  
beginnende Auction des Verfalls, bringen wir hierdurch fernerweit zur Kenntniss des Publi-  
kums, daß die Einlösung und Erneuerung der im letzten Quartale 1876 verjesten und er-  
neueren Pfänder

**Dienstag am 8. Januar d. J. 3. wieder beginnt**  
und dann bis zur Auction fortgesetzt wird.

Die Anmelde- und Verlorenen Pfandscheine, von denen die zugehörigen Pfänder  
verfallen sind, werden darauf aufmerksam gemacht, daß diese Pfänder, wenn sie nicht noch  
vor der Auction reklamirt werden, mit zur Versteigerung gelangen.

Ferner wird das Publikum noch besonders davon in Kenntniss gesetzt, daß am 9.  
und 10. Januar d. J. die Einlösung nicht verfallener Pfänder nicht gestattet  
werden kann.

Halle a. S., am 7. Januar 1878.

Das Leih-Amt der Stadt Halle.

Der Kurator.

Der Rentant.

Bernal.

Röder.

Möbel-Magazin von **H. Diessner, Brüderstraße 13**, empfiehlt:  
gut gearb. 2-thür. mahag. u. birk. Kleiderkretze 15 A, pol. Kleiderkretze 9 A,  
Kommoden 7 A, Rohrstühle 1 1/2 A, 2-thür. Küchenschränke mit Glasausatz 9 A,  
starke Beistellen 3 1/2 A, Sophas, Sophatische, Spiegel, Spiegelschränke, Wä-  
schenschränke und alle Sorten Möbel zu billigen Preisen. Abzahlungen gestattet.

### Bezirks-Versammlung.

Die Herren Wähler des 2. Bez. III. Abth. werden zu einer Versammlung  
**Donnerstag, d. 10. Jan. Abends 8 Uhr in den „drei Schwänen“**  
ergebenst eingeladen.

Tagesordnung: Bericht und Beredung über den Stadthalts-Gat.  
**Th. Haene Dr. Hertzberg, August Weinack.**

### Submission.

Die Zimmer- und Staterarbeiten beim Neubau des Oekonomieggebäudes für  
die **Universitäts-Ambten** hiersehl. inkl. der zugehörigen Materiallieferungen sollen im Wege  
öffentlicher Submission vergeben werden. Reklamanten wollen ihre 2 Fernen bis spätestens  
**Dienstag, den 15. d. M. Vormittags 11 Uhr** in meinem Bureau Friedrichstraße 24,  
versegelt abgeben, woselbst Zeichnungen, Kostenschlag und Bedingungen zur Einsicht während  
der Büroeröffnungen ausliegen.

Halle a. S., den 7. Januar 1878.

Königlicher Landbauamteiler  
von **Tiedemann.**

**Müller's Belle vue.**  
Montag den 14. Januar 1878  
erster grosser  
**Volks-Masken-Ball**  
in den eigens dazu prachtvoll decorirten Räumen.  
Eröffnung Abends 6 Uhr.  
Die 3 schönsten Damenmasken, welche sich durch Eleganz oder Origin-  
alität auszeichnen, erhalten einen Ehrenpreis.  
Zur Auführung gelangt u. A.:  
**Neu! Hallenser Originale, Neu!**  
große mimisch-musikalische Vorführung; dann  
**Die bairische Kegelebahn,**  
große romantische Fantoume  
etc. etc. etc.  
Billets für Herren-Masken A 1.50, für Damen-Masken A 1.00,  
Billets für Zuschauer in den unteren Räumen 75 A, in den oberen Räumen  
50 A sind vorher zu haben in den Cigarrenhandlungen der Herren Köhlig,  
Schmerstraße 43, J. Neumann, Königsstraße 5, D. Witelmann, Reiz-  
straße 4. — An der Kasse Billets für Herrenmasken 2 A, für Damenmasken  
1.50 A.  
Elegante Maskenzüge, Gesichtsmasken, Rosen rc. sind im  
Local zu haben.  
**Herm. Schade.**

**Kaiser-Wilhelms-Halle**  
Mittwoch den 16. Januar 1878  
erster  
grosser Volksmaskenball.  
Eröffnung der prachtvoll decorirten Säle  
Abends 6 Uhr.  
Entrée-Preise für Herren . . . A 1.50.  
Damen . . . A 1.00.  
Billets sind zu genannten Preisen zu haben: in der Cigarrenhandlung des Hrn. Adlers-  
hold, große Ulrichsstraße Nr. 51, in der Restauration des Hrn. Hoffmann, kleine Ulrichs-  
straße Nr. 35 und beim Oberkellner des Lokals.  
Anfang der großen Blumen-Polonoise 9 Uhr unter Leitung des Herrn Ballet-  
meisters **Franz Caprioli** und unter Mitwirkung von 12 Damen vom Corps de  
Ballet vom Victoria-Theater zu Florenz.  
Bilder der Polonoise: der gordische Knoten, die Schlangentour, der Tanz der  
Silyphen, nach Beschluß der Polonoise die Pyramide der 12 Cossidierinnen nach  
Arrangement des Herrn **Caprioli**, außerdem die **Quadrille Variété.**  
Um 11 Uhr Verteilung des Königsstüdens und Ueberreichung der Gesichte  
an die drei besten Damenmasken.  
1. Preis: eine goldene Uhr.  
2. eine feine Garnitur: Brosche rc.  
3. ein Collier. Modell „Christiana.“  
Die Zwischenpausen werden durch humoristische Wäder ausgefüllt.  
Zu diesem gemüthlichen Abend ladet ergebenst ein  
**A. Lichtenheldt.**

### Anzeigen

jeder Art befördert  
porto- und spesen-  
frei an sämtliche  
existierende Zeitung-  
gen die Annoncen-Expedition von Haasen-  
stein & Vogler, Halle, gr. Märkerstraße 7.

**Ziehung 10. Januar!**  
Haupt-Geld-Gewinn 75,000 A  
Cölnner Dombau-Loose à 4 A  
treffen noch ein bei  
**Ernst Haussengier.**

Ein stud. math. wünsch Privatstunden zu  
ertheilen. Gef. Off. m. erb. Breitestraße 6.  
Elegante Damenmasken zu verkaufen  
**Schillerhof 17.**

**Trichinen** Verfall. d. Braun-  
schweiger Allgem.  
Wochenschr. Ge-  
sellschaft. Versicherungsaufnahmen durch die Herren  
Wittke brennt sauber Elle 2 J. Brüderstr. 13.

**Schweineschlächtereier-Eröffnung.**  
Am heutigen Tage eröffnete ich **Schüler-  
hof 21** eine **Schweineschlächterei**  
und bitte ein geliebtes Publikum um gütige  
Verständigung.  
**Gustav Schäfer, Fleischermstr.**

Die Malerarbeiten eines Neubaus nach  
auswärts, sind sofort zu vergeben. Näheres  
zu erfragen im „Reichs-Anstalt“.

Statuten der hiesigen Linnereiere werden  
erbeten unter **N. 99** postlagernd fr.

1800 Uhr. auf gute Hypoth. 1. April  
oder früher gesucht. Adressen unter **B. B.**  
in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Stadt-Theater.**  
Donnerstag den 10. Januar 1878.  
Mit ausgegebenem Abonnement.  
Zum Benefiz für den Regisseur Herrn  
**Leopold Weigel.**  
**Canossa,**  
oder  
**Kaiser und Papst.**  
Baterländisches Schauspiel in 5 Acten von  
Dr. J. B. v. Schweiger.  
(Verfasser von: Drei Staatsverbrecher, Epide-  
misch u. f. w.)  
**Schauspielpreise.**  
Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung lad  
ergebenst ein. **Leopold Weigel.**

**-Neues Theater.**  
Freitag den 11. Januar 1878.  
14. grosses Symphonie-Concert.  
Symphonie C-dur von **Fr. Schubert.**  
Vollständiges Programm in nächster Nummer  
**W. Halle.**

**Café David oberer Saal**  
Heute Donnerstag  
den 10. Januar  
Großes  
**Concert**  
des berühmten Zithern  
Vias-Concertino-Vir-  
tuosen Herrn  
**J. Reichard** nebst  
2 Kollegen in der Band  
rednerkunft. Anfang  
8 Uhr. Entrée 30 A

**Röder's Restauration**  
Merseburgerstraße 8.  
Donnerstag Schlachtfest.  
9 Uhr Wellfleisch.

**Kühler Brummen**  
Heute Donnerstag  
**Concert- und Gesellschafts-Abend**  
Anfang 8 Uhr. **Bier ff.**

Eine braune Herdede mit grauem Fu-  
ter, 93. Ernst Zug, verk. von der Reineke  
gasse 1 bis zur Strohhofstraße. Gegen Be-  
lobnung abzugeben  
Kellergasse 1.

Ein Drücker in der Schmerstraße ver-  
kauft. Bitte Schmerstraße 14 abzugeben.

**Familien-Nachrichten.**  
Für die große Heilnahme bei unserm schwe-  
ren Verlust Allen den herzlichsten Dank.  
**Fr. Köhlig und Kinder.**

Für die Redaction verantwortlich G. Vohardt. — Expedition im Waisenhaus. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.